

Um die sittlichen Fehler bezüglich der Zwecke, Mittel und Form der Reklame dreht sich der zweite Abschnitt der Broschüre. Die gemeinsame Wurzel dieser Fehler ist der Nurgeschäftsstandpunkt (S. 15).

Der Geschäftszweck darf nicht derart überwuchern, daß er Schmutz- und Schundreklame zeitigt. Dem zur Beleuchtung angeführten Beispiel aus Deutschland ließen sich in Oesterreich ähnliche an die Seite stellen. Sittlich verwerfliche Reklamemittel sind Täuschung und Irreführung des Publikums durch Mißbrauch der Konkurrenz. Die Reklameform soll nicht ausarten in „Gefühlsroheiten“ (S. 15). Als Beispiel ist gebracht Ausbeutung deutscher Vaterlandsliebe und Treue: „Zuverlässig wie deutsche Bundes-treue ist Stedenpferdseife“ . . . (S. 14 f.)!! Es hätte nicht geschadet, eigens hinzuweisen auf den Mißbrauch, den die Reklame zuweilen mit der Religion treibt: „Herz-Jesu-Hemden“!! u. dgl. Als unheilstiftende Reklameformen sind genannt Radtkultur und andere Schamlosigkeiten.

Im Schlußteil ist positiv angegeben, welche Wege die Reklame einzuschlagen hat, damit sie werde zum Segen des Volkes. Vor allem hat sie zu gehen den Weg der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit auch hinsichtlich der „Sekundäqualität“ (S. 18). Die Reklame soll das Publikum zu einer besseren Kaufmoral erziehen und darum gewissenhaft Bedacht nehmen auf die Fragen: bei wem, was und wie sollen die Käufer kaufen? Sie soll die Konsumenten hinführen zur nationalen, heimischen Produktion, dieselben hinweisen auf den Wert der auf das einzelne Individuum zugeschnittenen Gebrauchsgegenstände. Dadurch würde die Reklame nicht wenig nützen dem Kleinergewerbe und Handwerkerstand.

Sittlich einwandfreie Reklamen sollen zugewendet werden der guten Presse. Als wirksames Kampfmittel gegen die unsittliche Reklame betrachtet der Verfasser mit Recht die Boykottierung der Zeitungen und Zeitschriften, die einer solchen Reklame Aufnahme gewähren. Man boykottiere sie durch Nichtbezug und durch Entziehen der eigenen guten Reklame!

So soll die Reklame gehandhabt werden, daß sie wesentlich zur Bekanntgabe, Kennzeichnung, Hervorhebung der Vorzüge einer Sache dient, deren Erwerb etwas Gutes ist für den Käufer (S. 16).

Einz.

Dr. R. Fruchstorfer.

5) **Kirchliches Handbuch** für das katholische Deutschland. Nebst Mitteilungen der amtlichen Zentralstelle für kirchliche Statistik. In Verbindung mit P. Weber, Dr. Hilling, Dr. Selbst, A. Bächtel, Dr. Brünning, J. Weydmann und H. D. Citner herausgegeben von H. A. Krose S. J. VI. Bd.: 1916—1917. 8° (XX u. 502). Appr. Freiburg i. Br. 1917. Herder. Gebunden M. 8.—

Das Handbuch umfaßt nun neun Abteilungen in folgender Gruppierung: Die erste behandelt die „Organisation der Gesamtkirche“; bei den Kongregationen ist auch der Geschäftsbereich genau umschrieben.¹⁾ — Die zweite berichtet über die „kirchenrechtliche Gesetzgebung und Rechtsprechung“, wobei nebst gewissenhafter Quellenangabe auch kurze Erläuterungen eingeflochten sind. — Die dritte Abteilung: „Zeitlage und kirchliches Leben“ ist voll und ganz im Zeichen der Zeit und berichtet über die fortgesetzte Kriegsarbeit und die vorbereitende Friedensarbeit. Das hervorragende Wirken der Kirchenfürsten, die erfolgreiche Weckung heldenmütiger Entsagung und Opferliebe, Förderung und Pflege großzügiger Liebeswerke; die Feldseelsorge; die apologetische Tätigkeit des Arbeitsausschusses zur Verteidigung deutscher und katholischer Interessen, die Konferenz katholischer Parlamentarier in Zürich u. s. w. finden da in knappen Umrissen ihre Darstellung.

¹⁾ Bei Oesterreich-Ungarn wäre noch das Apostol. Feldvikariat zu erwähnen.

Als Einzelheiten der Friedensvorarbeit sind besonders ausgeführt: Der missionswissenschaftliche Kurs; die wichtigsten Ereignisse von der Jugendbewegung; am eingehendsten die Erörterungen zur Schulfrage; die katholische Vereinsorganisation; Maßnahmen für Bevölkerungspolitik und Bekämpfung der Unsitlichkeit. Auch den antikirchlichen Strömungen, besonders den freimaurerischen Tendenzen und Plänen ist Beachtung geschenkt; kurz berührt ist der Aufstakt zum Reformationsjubiläum. — Die vierte Abteilung befaßt sich mit der „Heidenmission“; das Gesamtbild stützt sich auf sicher verbürgte Daten und zeigt einen unheilvollen Druck des Krieges auf allen Missionsfeldern. Besonders der Rückblick und die Zukunftsbetrachtung wird das Interesse für die Missionsfrage rege erhalten. — Die fünfte Abteilung: „Konfession und Unterrichtswesen“ bringt eine reiche Fülle interessanter und lehrreicher Tabellen. — Herrliche Blüten religiösen Sinnes weist die sechste Abteilung aus: „über die caritativ-soziale Tätigkeit der Katholiken Deutschlands“, sowohl im allgemeinen Wirken, wie auch auf Einzelgebieten der Kriegsfürsorge; Schöpfungen der Krankenpflege, Jugendfürsorge, Volksverein, Organisationen zur Förderung von Kunst und Wissenschaft u. s. w. sind genannt; bei letzteren ist namentlich auch der Leo-Gesellschaft gedacht. — Die siebente Abteilung bringt „die Organisation der katholischen Kirche in Deutschland“; die achte Abteilung „die Konfessionsstatistik und kirchliche Statistik“, mit vielen interessanten Vergleichen. Von großem Wert sind dabei die Ausführungen über die religiös-sittlichen Zustände in der Diaspora; instruktiv auch die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Geistlichkeit in Deutschland. — Die neunte Abteilung bringt „die Mitteilungen der amtlichen Zentralstelle für kirchliche Statistik“.

Alles, was die Aufmerksamkeit des Beobachters der Zeit fesseln muß und von dauernder Bedeutung ist, das ist hier verständnisvoll registriert und in anregender, ruhig objektiver Darstellung vorgeführt. Eine Reihe tüchtiger Fachmänner hat dabei wertvolle Beihilfe geleistet. Das Werk ist ein trefflicher Führer durch das ganze Gebiet katholischen Lebens in Deutschland und ein unentbehrliches Nachschlagebuch, das mit Recht schon allseitig wohlwollende Aufnahme gefunden hat. Auf die früheren Bände ist mehrmals zurückverwiesen und es werden diese (I—V) zum Vorzugspreise von 20 Mark abgegeben. Der neue Band dieses wertvollen Zeitdokumentes ist noch in mancher Beziehung weiter ausgebaut und vervollkommen worden. Als Wunsch sei ausgesprochen, daß einmal ein Verzeichnis der Päpste nach ihrer Rationalität eingefügt und bei zitierten Werken auch genau der Verlag angegeben werde; die siebente Abteilung fände am besten ihren Platz gleich nach der ersten.

Werfen.

Dr Seb. Pleker.

6) Der Predigerorden und seine Theologie. Jubiläumsschrift von Dr Bernhard Dörholt, Universitätsprofessor zu Münster i. W., (IV u. 159). Paderborn 1917, Ferd. Schöningh. M. 2.—.

Die Schrift, welche zu dem Jubiläum des siebenhundertjährigen Bestehens des Ordens des heiligen Dominikus „ein Wort gerechten Lobes und verdienter Anerkennung aussprechen will“ (S. III), wurde in einer ersten Bearbeitung in Divus Thomas. Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie, II. Serie (III. Jahrgang, 4. Heft) veröffentlicht; doch liegt hier kein bloßer Separatabdruck vor, sondern der Verfasser hat vieles verbessert und hinzugefügt.

In dem zweiten, größeren Teile des Buches (S. 72 ff.) wird uns eine Analyse des ohne Zweifel großartigen theologischen Wertes, der Summa theologica des heiligen Thomas, geboten. In der überaus klaren und übersichtlichen Darlegung des Verfassers, welcher hier teilweise dem Johannes a. s. Thoma folgt, erscheint uns der prächtige Dom des Lebens-